



Jugendarbeit international –
Vielfalt erleben

Dokumentation

JiVE-Fachkolloquium

**Migration und Flucht –
Herausforderungen und Chancen für
die Internationale Jugendarbeit**

20./21. Oktober 2015 in Bonn

Inhaltsverzeichnis

Workshops: Migration und Flucht – Herausforderungen und Chancen für die Internationale Jugendarbeit	2
WORKSHOP 1: WIE KÖNNEN JUNGE FLÜCHTLINGE UND MIGRANT(INN)EN IN FORMATE DER INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT EINBEZOGEN WERDEN?	2
<i>Input "Frequenzen über Grenzen"</i>	2
<i>Ergebnisse des Workshops</i>	10
WORKSHOP 2: WELCHEN MEHRWERT HABEN FACHKRÄFTEPROGRAMME FÜR DIE ARBEIT MIT JUNGEN FLÜCHTLINGEN UND MIGRANT(INN)EN?	13
<i>Input "Zuwanderung, Flucht & Migration: ein Thema für Fachkräfteprogramme der Internationalen Jugendarbeit"</i>	12
<i>Ergebnisse des Workshops</i>	16
WORKSHOP 3: WIE KÖNNEN UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR MOBILITÄTSBEREITE JUNGE MENSCHEN AUS DER EU IM HINBLICK AUF AUSBILDUNG UND ARBEIT GESTALTET WERDEN?	18
<i>Input "Ausbildungsinitiative mit Weitsicht"</i>	18
<i>Ergebnisse des Workshops</i>	26
WORKSHOP 4: WAS KÖNNEN WIR VOM DIVERSITÄTSBEWUSSTEN ANSATZ FÜR DIE ARBEIT MIT JUNGEN FLÜCHTLINGEN UND MIGRANT(INN)EN LERNEN?	27
<i>Input "Diversity - was können wir vom diversitätsbewussten Ansatz für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Migrant(inn)en lernen?"</i>	27
<i>Ergebnisse des Workshops</i>	31
Ideen und Anregungen für die Ausgestaltung der Initiative JiVE	34
Radio- und Filmbeiträge zu Flucht und Migration	35

Workshops: Migration und Flucht – Herausforderungen und Chancen für die Internationale Jugendarbeit

Workshop 1: Wie können junge Flüchtlinge und Migrant(inn)en in Formate der Internationalen Jugendarbeit einbezogen werden?

Input: „Frequenzen über Grenzen“

Marlene Rudloff, bapob e.V. und Katharina Kohlbrenner, Evin e.V.

Frequenzen über Grenzen

ein partizipatives Radioprojekt mit jungen Flüchtlingen



Frequenzen über Grenzen

Ein Projekt des bapob e.V. in Zusammenarbeit
mit Evin e.V. und France Terre d'Asile



Mit freundlicher Unterstützung des DFJW.

1) Mehrwert von IJA für junge Flüchtlinge

Junge Flüchtlinge sind in erster Linie Jugendliche!

Mehrwert für Jugendliche

- Abbau von Vorurteilen (ggü. Gruppe und Gesellschaft)
- Horizontenerweiterung
- Gruppenprozesse, die im Alltag nicht erlebbar sind
- Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe
- Jugendliche mit weniger Chancen werden gefördert
- Informelles Lernen
- Mobilität / Reisen
- Menschen vernetzen und Grenzen überwinden

Gliederung

- 1) Mehrwert von IJA für junge Flüchtlinge
- 2) Frequenzen über Grenzen – Projektskizze
- 3) Rahmenbedingungen des Austausches
- 4) Projektdurchführung
- 5) Handlungsempfehlungen für IJA mit jungen Flüchtlingen

1) Mehrwert von IJA für junge Flüchtlinge

Mehrwert für die besondere Gruppe der jungen Flüchtlinge

- Erfahrungsaustausch über Lebensbedingungen als Flüchtlinge in den Aufnahmeländern
- Erfahrungsaustausch über den Status als Flüchtling
- Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Flüchtlingen
- Wertschätzung der vorhandenen Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten
- Frage nach den Zugehörigkeiten wird neu gestellt
- Diversitätsbewusster Ansatz relativiert „Flüchtlingsstatus“
- Pädagogisch begleitete Mobilitätserfahrung, Urlaub vom Alltag

2) Projektskizze Frequenzen über Grenzen

Rahmen des Projektes

- Partizipatives Radioprojekt zum Thema Identität
- Zeitraum: 5.-14.08.2015
- Geplant: 1 Woche in Berlin, 1 Woche in Paris
- Tatsächlich: 2 Tage in Berlin, 1 Woche in Paris

Teilnehmer_innen:

- 16 Jugendliche: 4 weibl., 12 männl. / wenig weibl. Teilnehmer_innen, da hauptsächlich männl. UMF
- 14 Jugendliche aus der stationären Jugendhilfe (UMF), 2 Jugendliche wohnen bei ihrer Familie
- Reisebeschränkungen: aus Berlin nur Jugendliche mit dauerhaften Aufenthaltstiteln
- 6 Betreuer_innen (1 Radiojournalistin)

2) Projektskizze Was haben wir gemacht?

Ziel: interkultureller Austausch, Entwicklung einer Radiosendung

Aufenthalt in Paris:

- selbstständige Stadtentdeckung in Kleingruppen
- Radioworkshops
- Sprachanimation
- Kennenlernen des Lebensumfelds der Jugendlichen aus Paris
- abends: gemeinsames Essen und Tagesauswertung

Radio:

- Erarbeiten des Inhaltes und der Form der Radiosendung
- Interviewtechniken kennenlernen und erproben
- Fertigstellen von Playlists / Texten
- Aufnahmen im Studio von Aligre.fm Paris

3) Rahmenbedingungen



3) Rahmenbedingungen: **Ansprechpartner_innen für UMF**

UMF sind meist in der stationären Jugendhilfe untergebracht

Ansprechpartner_innen:

- Vormünder_innen (ehrenamtlich, amtlich)
- Jugendämter (Quotierung der Jugendlichen)
- Betreuer_innen (Betreuungsstruktur)
- Ausländerbehörde(n)

3) Rahmenbedingungen: **Aufenthaltsrechtliche Situation Dtl.**

Duldung

- Aussetzung der Abschiebung
- Theoretisch Arbeitserlaubnis

Aufenthalts gestattung

- Asylantrag gestellt, gilt bis Entscheidung über Antrag
- Zugang z.B. zu Kontoführung, Führerscheinprüfung
- Theoretisch Arbeitserlaubnis

Aufenthaltstitel

- Befristet oder unbefristet

3) Rahmenbedingungen: **Krankenversicherung**

Jugendliche aus Dtl. sind über das Jugendamt versichert

- Jugendliche mit Duldung/Aufenthalts gestattung erhalten eine KV-Karte, aber ohne europäischen Versicherungsschutz
- Zusatzversicherung für europäisches Ausland notwendig
- Evtl. Antragstellung bei Jugendamt möglich
- Jugendliche mit dauerhaftem Aufenthaltstitel haben europäischen Krankenversicherungsschutz

3) Rahmenbedingungen: Finanzielle Situation

Finanzielle Situation der Jugendlichen:

- Jugendliche aus Berlin: 330€ HzL/Monat (plus Unterkunft)
- Jugendliche aus Paris: ca. 120€/Monat (plus Unterkunft und Verpflegung)

Teilnahmebeitrag:

- Jugendliche aus Berlin mussten Teilnahmebeitrag ansparen
- Jugendliche aus Paris bekamen Teilnahmebeitrag von Einrichtung finanziert
- Bei Klassenreisen: Antragstellung beim Jugendamt möglich, Übernahme der Kosten durch BuT möglich
- Außerschulisch: nur max. 120€/Jahr (10€ pro Monat zur kulturellen Teilhabe)

Finanzielle Förderung:

- Bemühung um Zusatzmittel
- Zuverlässige, einheitliche Finanzierungsstrukturen sollten geschaffen werden

3) Rahmenbedingungen: Reisebestimmungen auf dt. Seite

Interesse von Jugendlichen mit Aufenthaltsgestattung/Duldung für das Projekt

Ausländerbehörde erteilt Ausreisegenehmigungen lediglich für Reisen im Klassenverbund (Verordnung der Ausländerbehörde Berlin, VAB, S. 464)

- Unerlaubte Ausreise: Verwirkung der Aufenthaltsgestattung/Duldung, u.U. Verwehrung der Wiedereinreise

Vorgehen

- Brief mit Unterstützungsschreiben des DFJW an Leitung der Ausländerbehörde, Innensenatorin, Integrationsbeauftragte
- Negative Antworten trotz Sympathiebekundungen

Gruppe musste neu zusammen gestellt werden:

- Nur Jugendliche mit Aufenthaltstitel: 6 Jugendliche (17-18 Jahre) aus stationärem Bereich, 2 Jugendliche (14-15 Jahre), die mit ihrer Familie wohnen
- Partizipativer Ansatz konnte mit neuer Gruppe nicht ausreichend umgesetzt werden

3) Rahmenbedingungen: Reisebedingungen auf frz. Seite

Jugendliche haben Asylantrag bewilligt bekommen, aber noch kein Aufenthaltsdokument und daher keine Reisefreiheit

Ausreisegenehmigung der Ausländerbehörde

- Fraglich: Einreisegenehmigung der Grenzbeamten_innen?
- Risiko: Grenzbeamten_innen / Polizisten_innen schicken Jugendliche zurück nach Paris

Französischer Partner wollte Risiko nicht tragen

- Fahrt nach Berlin wurde abgesagt

3) Rahmenbedingungen: **Psychosoziale Besonderheiten**

Berücksichtigung der körperlichen und psychischen Verfassung

Teilnahme von Jugendlichen, die die Ankunfts- und Orientierungsphase abgeschlossen haben

Jugendliche sind u.U. traumatisiert

- Bestimmte Situationen können triggern
- z.B. Schwimmen, Boot fahren

Jugendliche sind meist autonomer und selbstständiger, als in Dtl. sozialisierte Jugendliche

- Umgang mit Weggezeiten etc.

4) Projektdurchführung



4) Projektdurchführung: **Gruppendynamik**

- Jugendliche haben sich in der Gruppe nicht nach Wohnort sondern nach Sprachkenntnissen/Herkunftsland zusammen gefunden
- Jugendliche haben Kritik (z.B. am Programm) offen und direkt formuliert und Wünsche geäußert
- Jugendliche haben gelernt, füreinander einzustehen und sich als Gruppe zu definieren
- Respektvoller und wertschätzender Umgang innerhalb der Gruppe
- Evtl. politische, religiöse Konfliktlinien innerhalb der Gruppe
- Gesprächsthemen: Weltpolitik, Geschichte, Identität

4) Projektdurchführung: Qualifikation der pädagogischen Begleitung

Qualifikation wie für klassische IJA

Besondere Qualifikation:

- Traumasensibilität
- Diversitäts-Bewusstsein
- Jeweils pro Seite eine pädagogische Begleitperson, die Erfahrung in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen hat



4) Projektdurchführung: Programmgestaltung

Programmgestaltung sollte flexibel sein

- Programm nicht zu voll
- z.T. hatten Jugendliche andere Arbeitsweisen, als Betreuer_innen angedacht hatten
- Einige Jugendliche konnten an manchen Programmteilen nicht teilnehmen (Arbeit, Termine etc.) → Flexibilität gefragt
- Trotzdem: klare Strukturen sind wichtig

Wie kann Kommunikation für alle gewährleistet werden?

- Wie können alle Sprachen berücksichtigt werden?
- Übersetzung „umgekehrt“: Muttersprachler_in übersetzt in die Fremdsprache
- Programmteil Sprachanimation: Verständnisfragen und Sprachbarrieren

Inhalt des Programms

- Welche Vorstellungen hatten die Jugendlichen vom Austausch?
- Wie gut wurden sie nach dem Teilnehmer_innenwechsel auf den Austausch vorbereitet?

Anspruch an Partizipation am Programm konnte aufgrund der Rahmenbedingungen nicht zufriedenstellend umgesetzt werden



4) Projektdurchführung Nach dem Austausch

- Facebook-Freundschaften
- Ausstrahlung der Radiosendung in Berlin und Mulhouse
- Radioworkshops
- Nachbereitung im Team
- Planung zukünftiger Projekte
- Nachtreffen mit den Jugendlichen aus Berlin

5) Handlungsempfehlungen: IJA mit jungen Flüchtlingen

Die Möglichkeit zur Teilnahme an IJA sollte für alle jungen Flüchtlinge eröffnet werden, unabhängig von deren Aufenthaltsstatus.

Die Benachteiligung außerschulischer Träger gegenüber der Schule in Bezug auf IJA sollte abgebaut werden.

Die gesellschaftliche Teilhabe junger Flüchtlinge kann dadurch gefördert werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Marlene Rudloff und Katharina Kohlbrenner

bapob e.V. (www.bapob.org)
und Evin e.V. (www.evin-ev.de)

Ergebnisse des Workshops

Die Referentinnen berichteten sehr offen über Herausforderungen bei der Vorbereitung und Durchführung der internationalen Maßnahme, beschrieben aber auch deren große Potentiale und den Mehrwert für die jungen Menschen. In der Diskussion mit den Teilnehmenden konnten folgende Hinweise für Fachkräfte und Träger formuliert werden, die junge Flüchtlinge und Migrant(inn)en in Formate der Internationalen Jugendarbeit einbeziehen möchten:



Bedingungen

- Frühzeitig den Krankenversicherungsschutz der Teilnehmenden klären – je nach Aufenthaltsstatus und Bundesland kann dieser variieren.
- Es muss eine Ausreisegenehmigung vorliegen, die ebenfalls vom Aufenthaltsstatus/-titel der Jugendlichen abhängig ist. Liegt keine solche Genehmigung vor, muss diese beantragt werden. Auch hier kann es länderspezifische Unterschiede geben und/oder zuständige Ämter, die ihren Ermessensspielraum unterschiedlich nutzen.
- Die Rahmenbedingungen des Partnerlandes oder der Partnereinrichtung(en) können von den eigenen abweichen. Hinsichtlich des geplanten Formates sollte daher beide Seiten mitgedacht werden, z.B. ist ein Rückbesuch überhaupt möglich oder unterliegen die im Partnerland registrierten Jugendlichen einer Residenzpflicht? Sind die Förderbedingungen erfüllbar und das geplante Projekt damit überhaupt förderfähig? Vor diesem Hintergrund kann die Durchführung eines Fachkräfteaustausches im Vorhinein sinnvoll sein.

Voraussetzungen

- Die Teilnahme an einer grenzüberschreitenden Maßnahme sollte erst nach Abschluss der Ankommens- und Orientierungsphase erfolgen, da die Wirkungen auf die Jugendlichen sonst schwer abschätzbar sind (z.B. Verstärkung von Traumata).
- Festlegung klarer Regeln während der Maßnahme; eine gemeinsame Erarbeitung mit den Jugendlichen fördert die Anerkennung der Regeln.
- Diversitätsbewusstsein bei den Teamer(inne)n ist unerlässlich. Im besten Fall bringen die pädagogischen Begleitpersonen Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen mit und sind entsprechend für die besonderen Bedürfnisse dieser Zielgruppe sensibilisiert (z.B. Traumasensibilität).
- Zu möglichen Problemen sollte im Team frühzeitig eine gemeinsame Haltung entwickelt werden (z.B. Ausgehzeiten, Autorität von weiblichen und männlichen Aufsichtspersonen).
- Im Rahmen der Planung und Durchführung einer internationalen Maßnahme ist Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Aufsichtspflicht) unerlässlich.
- Die Methoden im Hinblick auf heterogene Gruppen sollten erweitert und/oder überarbeitet werden. Des Weiteren sollte die Konzeption sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren (z.B. Balance zwischen Aktivitäten und ruhigen Phasen zur Verarbeitung und Reflektion sowie Freizeit).

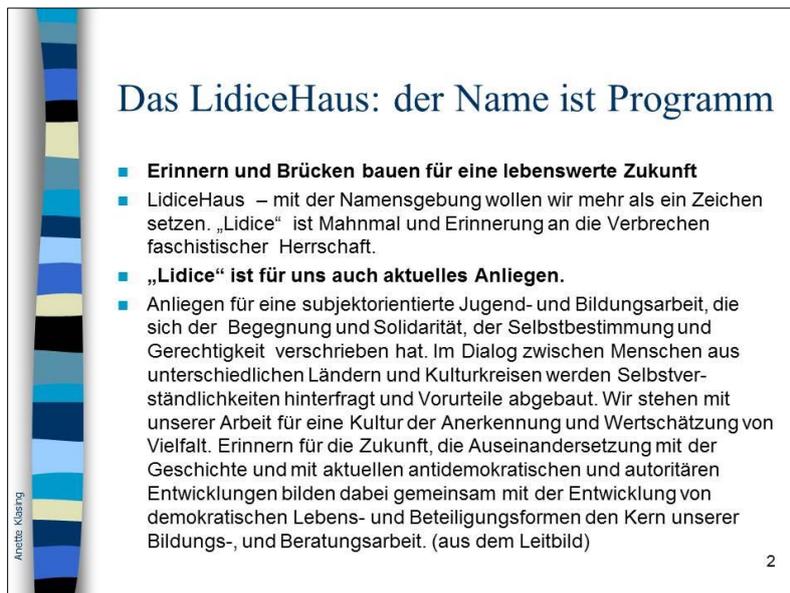
Ansprache

- Der Umgang mit sprachlichen Hürden ist eine Herausforderung. Auch Methoden der Sprachanimation funktionieren nicht immer und müssen an die Zielgruppe angepasst werden.
- Junge Geflüchtete sollten in erster Linie als Jugendliche angesprochen werden, wobei es gleichzeitig Raum geben muss, um deren besondere Situation zu thematisieren.
- Bei der Programmplanung sollten die Jugendlichen einbezogen werden, um Enttäuschung, falsche Erwartungshaltung und/oder Unzufriedenheit auf beiden Seiten zu vermeiden.
- Ansprache und Arbeit mit den Eltern muss berücksichtigt werden, um Transparenz und Vertrauen zu schaffen.
- Ressourcenorientierung

Workshop 2: Welchen Mehrwert haben Fachkräfteprogramme für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Migrant(inn)en?

Input: „Zuwanderung, Flucht & Migration: ein Thema für Fachkräfteprogramme der Internationalen Jugendarbeit“

Anette Klasing, LidiceHaus Bremen





Das LidiceHaus: der Name ist Programm

- Demokratie- und Menschenrechtsbildung (mit lokalen wie auch internationalen Gruppen)
- Friedenspädagogik (Friedenläufe: 2015 wurden die Spenden für Projekte mit Flüchtlingen eingesetzt)
- Transkulturelle und Internationale Bildung, in denen migrationspolitische Themen aufgegriffen werden (Bsp. Internat. Tagung Ende 2013)
- Gesellschaftspolitische ‚Einmischung‘ und Vernetzung: z. B. Fachtagung ‚Crossing Borders‘ 2014

Annette Klaring

3



Das LidiceHaus als Zufluchts,- und Bildungsort für junge Flüchtlinge

- 2014 / 2015: erste kleinere Projekte mit Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrungen (Jugendkulturarbeit)
- Erste Erfahrungen mit jungen Flüchtlingen in Projekten Internationaler Jugendarbeit im LH
- Junge minderjährige unbegleitete Flüchtlinge in einem Zelt bzw. in einer Turnhalle des LidiceHauses: das LidiceHaus im Dilemma zwischen dem ‚Anspruch auf menschenwürdige Lebensbedingungen‘ und ‚Unterbringungsbedingungen in Krisensituationen‘
- Stellungnahme des LidiceHauses Juni 2015
- Aktuelle Zahlen für Bremen...

Annette Klaring

4



Das LidiceHaus als Ort für ‚Internationale Denkschmiede‘ und ‚Dialogbegegnungen‘

- ‚Training Democracy‘ mit internat. Fachkräften aus 5 Ländern zum Thema ‚Umgang mit Minderheiten und Mehrheiten‘...
- Internat. Seminare mit Fachkräften aus Krisenregionen (Diyarbakir oder Bosnien...)
- ‚Moving histories: Erinnerung(en) und Geschichte(n) in Einwanderungsgesellschaften‘ (Tagung mit Fachkräften aus 6 Ländern)
- Dialogseminare mit TN aus Deutschland, Israel u. Palästina zum Thema ‚Mehrheiten – Minderheiten‘: der Diskurs um die Flüchtlingspolitik in Deutschland und Israel....September 2015

Annette Klaring

5

Was können Fachkräfteprogramme bewirken? Bildungspolitische Herausforderungen

- Der Zusammenhang von Migrations- und Flüchtlingspolitik mit Fragen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in Europa
- Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa: Aufgabe der Internat. Politischen Bildung
- Globales Lernen: Entwicklungspolitische Bildung und nachhaltige Entwicklung
- Historisch – Politische Bildung in der Zuwanderungsgesellschaft: Geschichte, Geschichten und Narrative

6

Was können Fachkräfteprogramme konkret anbieten?

- ‚Biographische Zugänge‘ anbieten / ‚Biographisches Arbeiten‘
- Begegnungen und Dialoge ermöglichen
- Informations- und Wissensdefizite aufgreifen
- ‚Gemeinsames & Trennendes‘: Werte & Normen diskutieren
- Lokale und überregionale Aktivitäten initiieren und unterstützen
- Netzwerke bilden (Bsp. ‚Crossing Borders‘)

7

Beispiel Vernetzung



Crossing Borders
 Aktionstag zum Thema Flucht und Migration
 Mittwoch, 3. Juni 2014 ab 09:30 Uhr
 im LidiceHaus, Weg zum Krähenberg 33a, Bremen

9:30 Uhr **Begrüßung** durch Silke Harth (Migrations- und Integrationsbeauftragte Bremen)

10:00 - 11:30 Uhr **VORTRÄGE** **Crossing borders. Fluchtursachen und Barrieren auf dem Weg zu uns.**
 Martin Gieseberg, Media International
Die Auswirkungen der Migration: rechter Populismus und seine Folgen
 Andrea Müller, LidiceHaus

11:30 - 13:00 Uhr **WORKSHOPS**
„Hilf 4 helfen“ Die Bedingungen des Ankommens und nötige Unterstützungssysteme in Bremen.
 Die Wirkung der Initiative „Hilf 4 helfen“ mit Bettina Brandt und Kerstin Böning
„Akkommodieren... und was danach?“ Ausbildungs- und Erwerbsintegration junger Flüchtlinge in Bremen
 Ein Workshop der Initiative für Schule und Beruf (IStB) mit Elisabeth Nolling-Wilken und Gita Dorn
„Gemeinsam bewegen“ Umgang mit rechten Parteien und Wahlbewerbern
 mit Andrea Müller und Lutz Henning

Was werden und brauchen junge Menschen mit Fluchterfahrungen?
 Ein Workshop für Integrations- und Jugendberufshilfe
 mit Lutz Henning

13:00 Uhr **MITTAGESSEN** ... und Zeit für die
 Ausstellung „Trotz alledem - ich lebe!“ und den Markt der Initiativen (Infostände)

14:00-14:00 Uhr **NETZWERKTAGUNG LAP (LOKALER AKTIONSPLAN)**

14:30 Uhr **WORKSHOPS für Jugendliche**
 Ein Bremen Programm mit Circus, Theater,
 Musik und Hip-Hop, Schach, Anamnese und Beratung

17:00 Uhr **BARBECUE**

8

Fragen für die Diskussion

- **„Herrschaftsfreies Miteinander bedeutet, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten“ (Ali Sirin). Wie - Ist das möglich?**
- Wieviel ‚Politisches‘ steckt in meinen / unseren Int. Fachkräftebegegnungen?
- Wieviel ‚Politisches‘ – glaube ich – wollen meine / unsere Internat. Partner? Was weiss ich über das Politikverständnis meiner Partner?
- Wie homogen bzw. heterogen sind eigentlich unsere TN – Gruppen (und die der Partner)?

9

Fragen.....

- Werden Macht- und Dominanzverhältnisse thematisiert? Was passiert, wenn ‚Statuslagen‘ Ausgrenzungen produzieren?
- Haben gesellschaftliche Alternativen (zum Mainstream) Raum in den Programmen?
- Welche Themen und Herausforderungen stehen in euren Internat. Programmen an?
- Was braucht ihr dafür? Was habt ihr schon?
- Wünsche.....Interessen.....

10

Ergebnisse des Workshops

Leitfragen

Wie profitieren Fachkräfte von einem Austausch?

Worauf ist dabei zu achten?



- Zusammensetzung der Teilnehmergruppe: gute Zugänge bieten sich z.B. über das Thema des Austausches oder über die Arbeit mit spezifischen Zielgruppen an
- Für den internationalen Fachaustausch sind die konkreten Themen und Bedarfe, die zu bearbeiten sind, aus der aktuellen Lage zu extrahieren
- Wie kann man mit Nationalismus in den internationalen Teams umgehen?
 - Kontroverse politische Themen in kleinen Schritten bearbeiten
 - Eine grundlegende Voraussetzung ist eine stabile, gewachsene und vertrauensvolle Partnerschaft
 - Trotz akuter Problemlagen, die bearbeitet werden, gilt es, Ergebnisdruk und Aktionismus zu vermeiden
 - Andere Meinungen und Perspektiven muss man aushalten können bzw. diese muss man auch mal stehen lassen können.
 - Welche Rolle kann hier der diversitätsbewusste Ansatz spielen?
- Die politische Dimension im Fachkräfteaustausch stärker berücksichtigen. Besonders angesichts politischer Konflikte oder Kontroversen ist eine Zusammenarbeit wichtig.
 - Man muss sich im Vorfeld mit der Frage auseinandersetzen, unter welchen konkreten Bedingungen eine Zusammenarbeit möglich oder auch nötig ist.
 - Wo sind hier Grenzen zu ziehen?
- Bei einer Zusammenarbeit zu „Flucht und Migration“ ist der Dialog auf Augenhöhe von besonderer Bedeutung.
- Trägerübergreifende, qualifizierte Austauschangebote sind eine hilfreiche Unterstützung:
 - sie bieten Trägern einen ersten Überblick
 - sie wecken Interesse
 - sie erleichtern die Partnersuche
- Hürden und Hemmnisse in der Zusammenarbeit mit „Krisenländern“
 - Visa-Probleme
 - finanzielle Probleme treten auf, manche Partnerländer keinen oder nur sehr eingeschränkten eigenen Zugang zu Förderung haben.
 - Idee eines Fonds, der solche Probleme abfedern hilft
 - Die Zusammenarbeit sollte mehr gewürdigt und unterstützt werden.
- Beim der Bearbeitung des Flüchtlingsthemas ist die Zusammenarbeit mit hierin erfahrenen Partnern sehr hilfreich; hier lassen sich Anregungen einholen, für die Aufgaben vor denen wir stehen.
- Fachthemen in den Mittelpunkt stellen

- Zeitmangel stellt häufig ein Problem dar und ist ein Hindernis für Fachkräfte an solchen Austauschen teilzunehmen oder diese zu organisieren.
- Neues „Wording“: Fortbildung anstatt Fachkräfteaustausch?
 - Kann den Förderrichtlinien widersprechen.
 - Trennung zwischen Antragsstellung und der Konzeption sowie der Kommunikation des Fachaustausches nach Außen

Workshop 3: Wie können Unterstützungsmöglichkeiten für mobilitätsbereite junge Menschen aus der EU im Hinblick auf Ausbildung und Arbeit gestaltet werden?

**Input: „Ausbildungsinitiative mit Weitsicht“
Linda Klingenberg, Bezirksamt Berlin Steglitz-Zehlendorf**





Stadträtin Christa Markl-Vieto



„zu Beginn meiner Amtszeit habe ich mir einige Ziele gesetzt und dazu gehört auch die Stärkung des **internationalen und entwicklungspolitischen Bewusstseins** in unserem Bezirk...“





KGI

- APRIL 2011: Bewerbung für „Kommune goes International“ KGI
- MAI 2011: Die Kommune Steglitz Zehlendorf wird ausgewählt und ist somit eine von 21 Modellkommunen aus dem gesamten Bundesgebiet



Kommune goes International (KGI)
 zur Stärkung der internationalen Kinder- und Jugendarbeit auf kommunaler Ebene

Lokaler Entwicklungsplan für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin



2012 bis 2014

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
 Jugendamt, Fachreferat Jugendförderung
 Koordination: Gerold Meister
 Kronstraße 1-3
 14195 Berlin
 ☎ 030 90299 4599
 📠 030 90299 2788
 ✉ E-Mail: gerold.meister@bez-stz.berlin.de

Gefördert von



KGI ist Teil der Jugendpolitischen Initiative JiVE von



Internationale Jugendbegegnungen

06/2012	Deutsch-Französische Jugendbegegnung	Paris
07/2012	Deutsch-Tschechische Jugendbegegnung	Prag
07/2012	Deutsch-Israelische Jugendbegegnung	Sderot/Bror Chail
07/2012	Deutsch-Polnische Jugendbegegnung	
08/2012	Ukrainisch-Deutsche Jugendbegegnung	Berlin
09/2012	Deutsch-Russisches Fachkräfteprogramm	Kazan/Tartastan
10/2012	Deutsch-Ungarische Jugendbegegnung	Szilvasvarad
10/2012	Deutsch-Türkische Jugendbegegnung	Belek/Antaly
...		
...		
...		


 Diese Projekte sind finanziell gefördert durch den Senat von Berlin

 getragen von    



STEGLITZ ZEHLENDORFER REISEBÖRSE 2013

FÜR KINDER, JUGENDLICHE, ELTERN, KITAS & SCHULEN ...

Sa., 26.01.2013
 10.00 - 16.00 Uhr
 Bürgersaal im Rathaus Zehlendorf
 Teltower Damm 18, 14163 Berlin

Eintritt frei!





Abenteuer
 Sommer- & Winterurlaub
 Sprach- & Computertraining
Schulferiencamps
 Natur- und Erholungsangebote
 Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Bei Freunden in Europa
 Projekt / Themenreisen und Klassenfahrten

Verkehrsanbindung: S1 Zehlendorf (101, 112, 115, 118, 184, 285, 623, M48, X10)
 Das Video zur Reisebörse gibt's hier: <http://www.reiseboerse.com/maschke/steglitz/>
 

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Jugendamt - Fachreferat Jugendförderung Tel.: (030) 90299-4595



Entwicklungspolitische Bildung Was ist das?



Durch verschiedene Projekte mit Jugendfreizeiteinrichtungen wollen wir das globale Bewusstsein stärken

 Mittelhof
  



SZI-Projekte

- Internationale und entwicklungspolitische Projekte mit Jugendfreizeiteinrichtungen
- SZI - Veranstaltungen
- Peru - Oro Verde
- Griechenland - Ausbildungsinitiative mit Weitsicht






Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

DGV IV
22.-23.10.2014 in Nürnberg

In der gemeinsamen **Abschlussklärung der Vierten Deutsch-Griechischen Versammlung vom 23. Oktober 2013** haben die Vertreter der Kommunen ihre Sorge über die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Griechenland zum Ausdruck gebracht:

„Angesichts der alarmierend hohen Jugendarbeitslosigkeit sind gemeinsam alle Anstrengungen zu unternehmen, den Jugendlichen eine qualifizierte Ausbildung zu ermöglichen. Die Stärkung der beruflichen Ausbildung im dualen System in Griechenland, aber auch Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland, können hier eine Perspektive aufzeigen, die genutzt werden sollte.“






Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Steglitz-Zehlendorf




Langadas












Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Unterstützung durch BMAS-Förderprogramm



The screenshot shows the website 'www.joml.de' with the title 'THE JOB OF MY LIFE' and the text 'Mach deine Ausbildung in Deutschland.' It also features logos for 'Bundesagentur für Arbeit', 'MobiPro', and 'DE EN'.




www.joml.de



Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Duale Ausbildung in Deutschland für griechische Jugendliche schafft neue Perspektiven





Hohe Jugendarbeitslosigkeit in Griechenland

- **Projektkonzeptionierung** (Frühjahr 2013)
 - Bezirksamt, IHK -Berlin, Senior Expert Service
 - Partner-Gemeinden Berlin Steglitz-Zehlendorf und Langadas
- **Begründung von Patenschaften** (Anfang 2014)
 - Auswahlgespräche in Griechenland
 - Treffen zwischen deutschen und griechischen Jugendlichen
 - Intensiver Deutschkurs in Griechenland
- **Ausbildungsbeginn** (September 2014)
 - 11 Jugendliche unterzeichnen
 - Ausbildungsvertrag








Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht



















Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

**Besuch der zukünftigen Auszubildenden im Juni 2014:
Vorbereitender Deutschsprachkurs in Langadas**



Mittelhof

Steglitz-Zehlendorf Berlin

grde.eu
GRUPPE FÜR DEUTSCHLEHRER*INNESEN
 AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Die griechischen Auszubildenden...innen sind DA!



**Willkommensveranstaltung:
Offizielle Begrüßung der
griechischen
Auszubildenden
am 29. August 2014**



Begrüßung der griechischen Auszubildenden...innen mit der Stadträtin Christa Markl-Vieto

Mittelhof

Steglitz-Zehlendorf Berlin

Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

**Deutsche Welle
(Panagiotis Kouparanis)
vom 01.09.2014**

DW

ΘΕΜΑΤΑ Media Center ΠΡΟΓΡΑΜΜΑ ΜΑΘΑΙΝΩ ΓΕΡΜΑΝΙΚΑ
Πολιτική Οικονομία Επιστήμες Κοινωνία & Πολιτισμός Τεχνολογία & Ενέργεια

Κατασκευή & Πάροχος: Πάροχος: Πάροχος

Ηλεκτρονική Έκδοση: 01.09.2014

StadtrandNachrichten
 Online-Zeitung für Steglitz-Zehlendorf

Ευχαριστούμε στο Δήμο της (St. Petersburg) Municipal Center in Steglitz-Zehlendorf begrüßt

Mittelhof

Steglitz-Zehlendorf Berlin



Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Tagesschau.de
(Rebecca Lürer)
vom 01.09.2014








Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Wichtige Gelingensfaktoren sind auch die Ansätze der internationalen Jugendarbeit.

- Motor identifizieren (Mitstreiter finden)
- Entscheider_innen gewinnen (BIMZ)
- Netzwerk bilden (IHK, Bank, Versicherung, Betriebe, Interessierte, SES)
- Steuerungsgremium einrichten/Verantwortlichkeiten verteilen
- Lokalen Entwicklungsplan errichten (strukturelle Verankerung)
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Nachhaltige Verankerung durch strukturelle Verankerung und Vernetzung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft






Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

Persönliche Ebene

- Eigene Motivation der Jugendlichen
- „So viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie Möglich“
- Rahmenbedingungen gegeben (Aufstockung zu Gehalt, Versicherung, Bank, Wohnung..)
- Patenprogramm (Vertrauen für Jugendliche und Eltern)

Strukturelle Ebene

- Zustimmung der Bürgermeister
- Koordinator vor Ort, der Verantwortung übernimmt
- Verwaltung „mit ins Boot holen“
- Netzwerk auf beiden Seiten, die Projekt unterstützen






Griechenland Ausbildungsinitiative mit Weitsicht

→ Projekt muss auf allen Ebenen Unterstützer finden.

Sowohl persönliche, als auch auf wirtschaftlicher,
politischer und administrativer Ebene



Zukunftsaussichten

- Projekt für den besseren Zugang zu Bildung für Mädchen mit/in Nyanga (Kapstadt)
- Internationales Theaterfestival zusammen mit Friedrichshain Kreuzberg
- Internationale und entwicklungspolitische Projekte und Inklusion verbinden
- Griechenland → Ausbildungsinitiative mit Weitsicht
- Weitere SZI-eigene Veranstaltungen (Kinoreihe etc.)
- u.v.m.



STEGLITZ
ZEHLENDORF
INTERNATIONAL

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Linda Klingenberg
Koordinatorin für
entwicklungspolitische Jugendbildung

Tel: 030 - 90299 5971
Mail: linda.klingenberg@ba-sz.berlin.de



Ergebnisse des Workshops

Leitfrage

Wie können Träger (der Internationalen Jugendarbeit) in Anbetracht der aktuellen Situation geflüchteten Jugendlichen beim Übergang Schule-Beruf am besten Hilfestellung leisten?

- Neben Sprachkursen sind insbesondere - vor allem für unbegleitete Minderjährige - eine intensive pädagogische Betreuung und die Vermittlung von Sicherheit wichtig.
- Die Arbeit mit der Zielgruppe muss auf Augenhöhe geschehen; Empowermentansätze spielen hier eine besonders wichtige Rolle.
- Bei den Ressourcen der Flüchtlinge ansetzen. z.B. Peer-to-peer-Ansatz, „Mentorenprogramm“ zur sozialen und beruflichen Orientierung in Steglitz-Zehlendorf
- Es sollte vermieden werden, Angebote aufzuzwingen, mit denen die Jugendlichen nichts anfangen können. Es macht mehr Sinn mit ihnen gemeinsam Ideen zu entwickeln oder besser noch, ihre eigenen Ideen aufzugreifen.
- Internationale Jugendarbeit vor Ort: die geflüchteten Jugendlichen haben negative Mobilitätserfahrung und bevor sie erneut ins Ausland reisen, sollten sie sich mit ihrer neuen Umgebung vertraut machen, Menschen ihres Alters mit verschiedenen Hintergründen treffen und sich einleben. Hier können „Begegnungen vor Ort“ sinnvoll sein, bei denen Ansätze und Methoden der Internationalen Jugendarbeit für die Gestaltung der interkulturellen Begegnung genutzt werden.

Workshop 4: Was können wir vom diversitätsbewussten Ansatz für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Migrant(inn)en lernen?

Input: „Diversity – was können wir vom diversitätsbewussten Ansatz für die Arbeit mit jungen Geflüchteten und Migrant(inn)en lernen?“
Ansgar Drücker, IDA e.V.



IDA

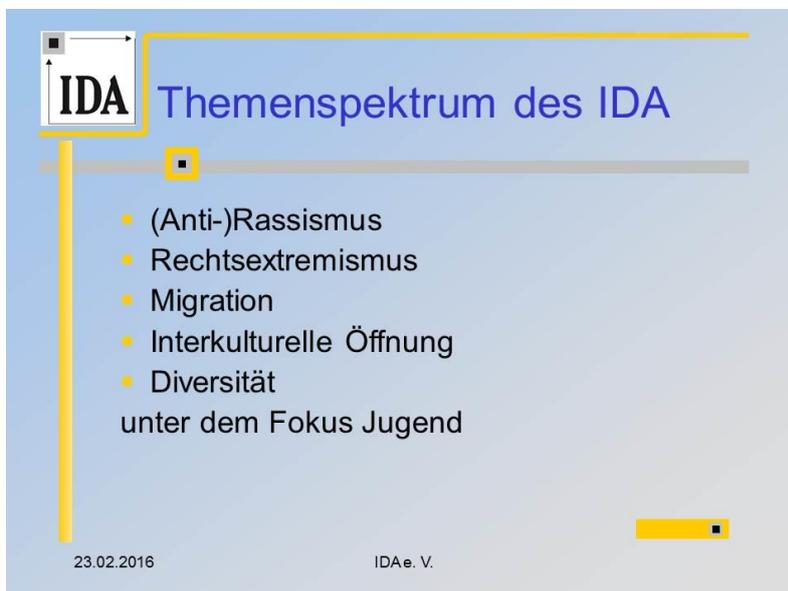
IDA e. V.

**JiVE-Fachkolloquium Migration und Flucht:
Diversity – Was können wir vom diversitäts-
bewussten Ansatz für die Arbeit mit jungen
Geflüchteten und Migrant(inn)en lernen?**

Ansgar Drücker, Geschäftsführer des Informations- und
Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V.

Bonn, 21. Oktober 2015
IJAB e.V.

23.02.2016 IDAe. V. 1



IDA

Themenspektrum des IDA

- (Anti-)Rassismus
- Rechtsextremismus
- Migration
- Interkulturelle Öffnung
- Diversität

unter dem Fokus Jugend

23.02.2016 IDAe. V.

IDA **Publikationen**

- Reader für Multiplikator_innen
- Flyer zu Schlüsselthemen und -begriffen
- IDA-Infomail
- Fachaufsätze
- Tagungsdokumentationen



23.02.2016 IDAe. V.

IDA **Netzwerk Diversität**

- Netzwerk für diversitätsbewusste Jugend- und Bildungsarbeit DIVE (www.netzwerk-diversitaet.de)
- Gegründet von transfer e. V., Jugend für Europa und IDA e. V.
- Das Netzwerk ist aus der inter-nationalen Jugendarbeit entstanden

23.02.2016 IDAe. V.

IDA **Diversität**

- Von vornherein vorhandene Vielfalt
- Perspektive der Ungleichheit mitgedacht
- Mehr als „Alles so schön bunt hier“
- Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen
- Der Mensch steht im Mittelpunkt
- Keine Reproduktion von Zuschreibungen
- Chancengleichheit, Teilhabegerechtigkeit

23.02.2016 IDAe. V.

IDA

Flucht und Asyl als aktuelle Herausforderungen

- Zunächst stehen (vermeintlich) Unterbringung, Registrierung, Versorgung und Erstuntersuchung im Vordergrund
- Doch entscheidend ist der Empfang und der Umgang vom ersten Tag an
- Derzeit keine klare Aufgabenabgrenzung
- IJA erscheint zunächst als Luxusprojekt
- „Viele von ihnen werden hier bleiben“
- Aufenthaltsrechtliche Einschränkungen

23.02.2016
IDAe. V.

IDA

Exkurs: Verbindlichkeit

- IJA-Teilnehmende überwiegend aus der „Mitte der Gesellschaft“ – eher höherer Sozialstatus
- Sind das, was wir kulturelle Unterschiede nennen, vielleicht eher soziale Unterschiede?
- Andere Lebenswelten und Verbindlichkeiten
- Kurzfristigere Perspektive Geflüchteter
- Aufnahme, Empfang, Begrüßung, Beziehung
- Die besonderen Anforderungen der aktuellen Situation für Förderungen/Spenden nutzen

23.02.2016
IDAe. V.

IDA

Besondere Potenziale der IJA für junge Geflüchtete

- Geflüchtete haben Mobilitätserfahrungen
- Neue Annäherung an Mobilität erforderlich
- Normalitätsvorstellungen im Dreieck reflektieren: Was ist eigentlich normal?
- Sprachliche Fähigkeiten behutsam nutzen
- Was sind deutsche Besonderheiten? – Auch für Geflüchtete eine interessante Frage...
- Elternarbeit kann zusätzliche Zugänge zu Communities schaffen

23.02.2016
IDAe. V.

IDA Fachkräfteprogramme

- Fachkräfteprogramm in die Herkunftsländer vieler Geflüchteter, insbesondere in die Länder des Balkans
- Geeignete Partner zum Thema Flucht und Asyl in den Herkunftsländern suchen
- Fachkräfteprogramme für mit Geflüchteten Arbeitende aus verschiedenen Ländern
- Kooperation mit der Politischen Bildung und Geflüchteten zum Thema Flucht und Asyl

23.02.2016 IDAe. V.

IDA Infos, Materialien zu Flucht/Asyl

- Projektbeispiel: Übergänge in Arbeit: Verein für internationale Jugendarbeit, Stuttgart
- Unterrichtsmaterialien Karl Kübel Stiftung
- dto. UN-Flüchtlingskommission
- Planspiel-Datenbank bpb
- Online-Spiele UN-Flüchtlingswerk
- DBJR-Broschüre „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“ (online und gedruckt)

23.02.2016 IDAe. V.

IDA Fazit

- Empowerment-Ansatz: den Geflüchteten (und anderen benachteiligten jungen Menschen) eine Stimme geben, sie ermutigen und stärken
- Jugendkultur, Musik, Sport, Religion als geeignete Zugänge
- Zusammenarbeit mit einer Selbstorganisation junger Geflüchteter oder junger Menschen mit Migrationshintergrund
- Ein Träger öffnet sich für die Gesellschaft

23.02.2016 IDAe. V.



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

IDA e. V.
Ansgar Drücker, Geschäftsführer
Volmerswerther Str. 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55-5
Fax: 02 11 / 15 92 55-69
Info@IDAeV.de, Ansgar.Druecker@IDAeV.de
www.IDAeV.de

23.02.2016 IDAe. V.

Ergebnisse des Workshops

Leitfragen

Wie kann der diversitätsbewusste Ansatz in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Migrant(inn)en in der interkulturellen Arbeit vor Ort und/oder im Kontext internationaler Jugendarbeit (z.B. im Rahmen einer Jugendbegegnung) eingesetzt werden?

Welchen Mehrwert hat der diversitätsbewusste Ansatz in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Migrant(inn)en?

Diversität

- Gesellschaft ist vielfältig und war es schon immer.
- Der Mensch steht im Mittelpunkt.
- Verbindende Eigenschaften werden herausgestellt.
- Keine Reproduktion von Zuschreibungen.
- Es geht um Chancengleichheit und Teilhabegerechtigkeit.
- Antidiskriminierung

Der Empowermentansatz gibt Menschen eine Stimme, ermutigt und stärkt!

Flucht und Asyl

- Ist die Internationale Jugendarbeit ein Luxusprojekt in Zeiten, in denen die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge im Vordergrund steht?
- Internationale Jugendarbeit richtet sich an Menschen, die dauerhaft in Deutschland leben. Es gibt keine weiteren Vorgaben bzw. Definitionen der Dauerhaftigkeit.
- Schwierigkeiten können aufgrund des Aufenthaltsrechts entstehen (Ein- und Ausreise bei Duldung).

- Das Bundesjugendkuratorium hat bereits 2008 eine Stellungnahme zum Thema Integration verfasst: „Pluralität ist Normalität für Kinder und Jugendliche. Vernachlässigte Aspekte und problematische Verkürzungen im Integrationsdiskurs.“
- Sprachkurse und Integrationshilfen sollten von Anfang an mitgedacht werden.

Geflüchtete als Zielgruppe?

- Finanzen sind schwierig, frühe Anmeldung und Verbindlichkeit ist z.T. schwierig einzuhalten.
- Dennoch gibt es auch fördertechnisch neue Möglichkeiten, wenn Flüchtlinge als Zielgruppe ins Auge gefasst werden.

Potenziale der Internationalen Jugendarbeit für junge Geflüchtete

- Geflüchtete haben bereits Migrationserfahrung
- Eine neue Annäherung an Mobilität kann zur positiven Neubewertung von bestimmten, bei der Flucht gemachten Erfahrungen führen.
- Auch junge Flüchtlinge haben eine Sehnsucht die Welt in ihrer Vielfalt kennenzulernen.
- Normalitätsvorstellungen werden in Frage gestellt; dies geschieht im Dreieck von Heimatland, Deutschland und dem Partnerland, mit dem der Austausch stattfindet.
- Ein differenziertes Deutschlandbild kann so entwickelt werden.
- Sprachliche Zugänge sind vorhanden
- Die Elternarbeit kann zusätzliche Zugänge zu Communities schaffen.
- Es ist wichtig, sich Gedanken über Formate zu machen. Nonverbale Kommunikation in den Vordergrund stellen, z.B. HipHop-Austausch.

Potenziale für Fachkräfteprogramme

- Länder des Balkans, Bulgarien, Rumänien können geeignete Partner zum Thema Flucht sein.
- Kooperationen mit Flüchtlingsorganisationen, z.B. Jugendliche ohne Grenzen e.V. sind hilfreich.
- Der Fortbildungsbedarf von Ehrenamtlichen und Fachkräften der Flüchtlingshilfe ist hoch.

Fazit

- Der diversitätsbewusste Ansatz schärft den Blick auf Teilhabe und Nicht-Teilhabe.
- Jugendkultur, Musik, Sport, Religion sind geeignete Zugänge für Internationale Jugendarbeit.
- Zusammenarbeit mit einer Selbstorganisation junger Geflüchteter oder junger Menschen mit Migrationshintergrund.
- Ein Träger öffnet sich für die Gesellschaft.

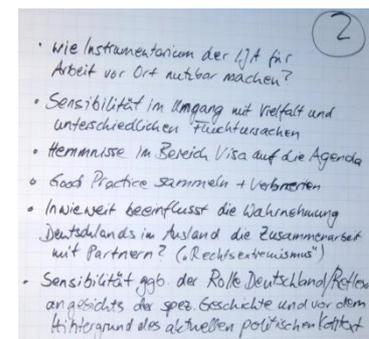
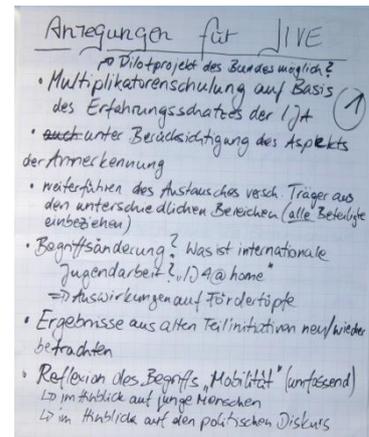
Diskussion

- Es besteht Bedarf an interkulturellen Schulungen
Vorsicht! Geflüchtete sind keine homogene Gruppe (z.B. 8 % Christen); Diversitätsbewusste Ansätze nutzen
- Critical Whiteness, Selbstreflexion weiterentwickeln
- Potenzial der diversitätsbewussten Ansätze für die Schulung von Ehrenamtlichen und Fachkräften nutzen.

- Begriffe überdenken! Die Begriffe „Mobilität“ und „grenzüberschreitend“ haben neue Konnotationen bekommen.
- Kritischer Blick auf die eigene Gesellschaft, Stichwort: „Wir Helfer“
- Diskriminierungserfahrungen und Vorurteile sind an der Tagesordnung bei Flüchtlingen.
- Transkulturelle Psychologie stärken, um Konflikte besser bearbeiten zu können.
- Flüchtlinge in ihrer Vielfalt wahrnehmen und auf Augenhöhe begegnen.

Ideen und Anregungen für die Ausgestaltung der Initiative JiVE

- Multiplikatorenschulung auf Basis des Erfahrungsschatzes der Internationalen Jugendarbeit
 - Pilotprojekt des Bundes möglich?
 - Unter Berücksichtigung des Aspekts der Anerkennung
- Weiterführen des Austausches verschiedener Träger aus den unterschiedlichen Bereichen (Internationale Jugendarbeit, Flüchtlingsarbeit etc.)
- Was ist Internationale Jugendarbeit? Ist hier unter dem Aspekt „Internationale Jugendarbeit vor Ort“ eine Begriffsänderung/-anpassung nötig?
 - Welche Auswirkungen hat das auf Förderfragen?
- Die Ergebnisse aus den vergangenen Teilinitiativen nochmal neu unter dem Blickwinkel der Arbeit mit jungen Geflüchteten betrachten.
- Umfassende Reflexion des Begriffs „Mobilität“
 - im Hinblick auf junge Menschen
 - im Hinblick auf den aktuellen politischen Diskurs
- Wie kann das Instrumentarium Internationaler Jugendarbeit für die Arbeit vor Ort nutzbar gemacht werden?
- Sensibilität fördern im Umgang mit Vielfalt und den verschiedenen Fluchtursachen
- Mobilitätshindernisse im Bereich Visa in die Agenda aufnehmen
- Good Practice sammeln und verbreiten
- Im Blick behalten: Inwieweit beeinflusst die Wahrnehmung Deutschlands im Ausland die Zusammenarbeit mit Partnerländern? (z.B. im Hinblick auf Rechtsextremismus)
- Es bedarf Sensibilität in Anbetracht der Rolle Deutschlands und Reflexion angesichts der spezifischen Geschichte Deutschlands vor dem Hintergrund des aktuellen politischen Kontexts.



Radio- und Filmbeiträge zu Flucht und Migration

Tarek Chalabi

Tarek Chalabi ist ein Kurzfilm über einen 18-jährigen syrischen Flüchtling und seine Fluchtgeschichte nach Deutschland. Der Film ist bei einem Workshop im Rahmen einer Aktion des strukturierten Dialogs entstanden in Zusammenarbeit vom Bremer Jugendring, dem Servicebüro Jugendinformation Bremen und der Medienwerkstatt vomhörensehen.

Der Film der drei Bremer Schüler ist im Herbst 2014 mit dem Civis-Medienpreis ausgezeichnet worden.

- <https://www.youtube.com/watch?v=m0bvIYfKUI4>

Street Embassy 2013

30 junge Rapper, Breaker, Beatboxer und Writer haben im April 2013 zwei Wochen lang ihre Elemente verschmelzen lassen, um dieses Video auf die Beine zu stellen. Thema ist „Vorurteile“. Das Centre Français de Berlin und die Vereine Witness, Gangway und Paris Est Mouv' waren an diesem Projekt im Rahmen des 50jährigen Jubiläums des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages beteiligt.

- <https://www.youtube.com/watch?v=B9YdZxr7azg>

Frequenzen über Grenzen

Junge Flüchtlinge haben einen Radiobeitrag über ihre Erfahrungen mit Flucht und Migration im Rahmen einer deutsch-französischen Begegnung gemacht. Der Berliner Radiosender 88vier hat über dieses Projekt berichtet und den Beitrag ausgestrahlt.

- *Leider ist der Radiobeitrag online nicht verfügbar. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit der JiVE-Koordination in Verbindung.*

Impressum

IJAB –

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

Telefon: 0228 9506-0

Fax: 0228 9506-199

E-Mail: info@ijab.de

Internet: <http://www.ijab.de>

Verantwortlich: Marie-Luise Dreber

Redaktion: Jana Ehret, Verena Falterbaum, Karolina Hajjar, Claudia Mierzowski, Anneke Schlummer

Fotos: IJAB

Vorlagengestaltung: <http://www.blickpunkttx.de>, Köln

Stand: Februar 2016

Weitere Informationen zur jugendpolitischen Initiative JiVE unter: www.jive-international.de

Ansprechpartnerin: Claudia Mierzowski, mierzowski@ijab.de

Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz.

Gefördert vom

